

Evangelische Reichsjugendkammer gebildet.

Über die Einordnung der evangelischen Jugendverbände in den Neubau der Kirche in die Neuordnung ihres Verhältnisses zu der politischen Jugend sind in diesen Tagen von den maßgebenden Stellen entscheidende Verhandlungen geführt worden. Nach persönlicher Fühlungnahme mit dem Reichsjugendführer Walbur von Schirach berief zunächst Kirchenminister Hoffenfelder die Führer der evangelischen Jugendverbände zu einer Aussprache. Unter dem Vorsitz des kommissarisch in die Reichsregierung berufenen Pfarrers Hoff wurden dann von einem engeren Ausschuss Vorschläge ausgearbeitet, die für ein künftiges bedingungsloses Zusammengehen beider Gruppen der Führung der Hitlerjugend unterbreitet werden sollten. Was noch an strittigen Punkten vorhanden ist, dürfte in einer demnächst stattfindenden Zusammenkunft zwischen dem Reichsbischof und dem Reichsjugendführer geklärt werden. Zur weiteren Behandlung der mit der evangelischen Jugend zusammenhängenden Fragen ist von dem Reichsbischof eine vorläufige evangelische Reichsjugendkammer einberufen worden, der folgende Mitglieder angehören: Reichsleiter D. Siange, Pfarrer Meißner vom Burchardshaus, Oberkirchenrat Dr. Pöster, Stützpfarrer Dr. Draubitz in Hesse, Pfarrer von Berg, von Meyenn als Vertreter der Studenschaft, Jungbottwart Dammann-Berlin, Pfarrer Juhl-Barmen, Pfarrer Schilling-Baden, Pfarrer Kleininger-Schwerin sowie die hierfür beauftragten Mitglieder der Reichsregierung.

Wie Frankreich die Saarabstimmung verschärft.

Neue Erschwerungsmaßnahmen.

Dem saarländischen Landesrat ist jetzt eine Reihe von Verordnungen vorgelegt, die die Regierungskommission zugewandt hat. In erster Linie handelt es sich um die Neutralitätspflicht der Beamten, die in Ausübung ihres Amtes weder unmittelbar noch mittelbar an einer die Volksabstimmung betreffenden Auseinandersetzung teilnehmen dürfen. Politischen Vereinen ist es nicht gestattet, mit Vereinen, die außerhalb des Saargebietes ihren Sitz haben, in direkte Verbindung zu treten, noch sich einem Beschluss oder Organ eines nichtsaarländischen Vereins zu unterwerfen. Bei Zuwiderhandlung wird die Auflösung des politischen Vereins angeordnet.

Wegen Teilnahme am Deutschen Juristentag wurde Oberregierungsrat Scheil bei der Eisenbahndirektion des Saargebietes von der saarländischen Dienststelle abgedrängt und der Reichsregierung zur Verfügung gestellt.

Die Volksabstimmung im Saargebiet ist bekanntlich für den Januar 1935 vorgegeben. Die steigende Hoffung, mit der sich die Unterdrückungsmaßnahmen der ganz französisch beeinflussten Saarregierung folgend, läßt nicht gerade auf Selbstständigkeit gegenüber dem Volksrecht schließen.

Die arabische Abwehr verschärft.

Feuertage und Sabotageakte in Jerusalem.

In Jerusalem haben die Araber viele Straßen mit Ägeln besetzt, um den Transport der Polizei und Truppen in Autos zu verhindern. Vor dem Regierungsgebäude kam es zu einem kurzen Feuergefecht zwischen arabischen Scharfschützen und Truppen, wobei jedoch niemand verletzt wurde.

In Damaskus wurden alle Märkte zum Zeichen der Sympathie mit den in Palästina gefallenen Arabern geschlossen. Demonstrationen wurden durch die französischen Behörden verhindert.

Kleine Nachrichten.

Selbstmord eines Kommerzienrats im Polizeigefängnis.

Wiesbaden. Kommerzienrat Edelmeier, gegen den u. a. auch eine Untersuchung wegen betrügerischer Manipulationen eingeleitet war, hat im Polizeigefängnis Wiesbaden seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Kraftwagenunfall am Bahnhofsübergang.

Zühl (Thüringen). Der Wagen des Architekten Max Hopf aus Schleusingen, der sich auf der Fahrt nach Zühl befand, wurde beim Bahnübergang Stiefbach vom Zuge erfasst. Architekt Hopf wurde getötet, während der Chauffeur und sein Kind, die am Führerfuß saßen, unverletzt blieben.

Die Forderungen der amerikanischen Farmer.

Keenport. Die Gouverneure von Norddakota, Süddakota, Iowa, Minnesota und Wisconsin haben ein Notprogramm aufgestellt, das sie persönlich Roosevelt überreichen werden. Das Programm enthält u. a. folgende Forderungen: Festsetzung von Mindestpreisen für die Haupterzeugnisse der Farmer, einen Rational Recovery Act Code für die Landwirtschaft, eine kontrollierte weitere Inflation und eine schnellere Umschulung der gefährdeten Farmhubschulen.

Aufruf des Sächsischen Stahlhelm.

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Landesamt Sachsen, erläßt einen Aufruf, in dem es unter anderem heißt: Kameraden! Kriegsteilnehmer! Soldaten der alten Armee! Wie bereits kurz bekanntgegeben, stellen SA, SS und Stahlhelm in der Zeit vom 1. bis zum 5. November 1933 Anwärter ein, die den besonderen Bedingungen der Aufnahme in diese Verbände genügen. Um Irrtümer und unnötige Arbeit zu vermeiden, sei hierzu darauf verwiesen, daß für den Stahlhelm nach erfolgter Abgliederung des Wehrstahlhelms lediglich Männer in Betracht kommen, die das 35. Lebensjahr vollendet haben, im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind und den neuen Staat in voller Ehrlichkeit bejahen. Allen, die diesen Anforderungen genügen, vornehmlich den gedienten Soldaten und Kriegsteilnehmern, vor allem aber den alten Frontkämpfern, bietet sich wahrscheinlich auf lange Zeit hiernit die letzte Gelegenheit, sich unter den ruhmreichen Fahnen des Bundes der Frontsoldaten, die zugleich die Fahnen des alten Heeres waren, zu scharen. Wer diese Gelegenheit nützen will, melde sich rechtzeitig bei der für ihn zuständigen Ortsgeschäftsstelle des Stahlhelms. Die SA und SS steht der Stahlhelm in treuer Gefolgschaft zu unserem Führer Adolf Hitler!

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 2. November 1933.

Werkblatt für den 3. November.

Sonnenaufgang	6 ⁰⁷	Mondaufgang	16 ⁰⁷
Sonnenuntergang	16 ⁰⁷	Monduntergang	8 ⁰⁰

1918: Beginn der marxistischen Revolte mit dem Matrosenaufstand in Kiel.

Der November.

Der November erscheint uns als ein Sinnbild der Vergänglichkeit alles Irdischen, und nicht ohne Grund hat man die Totengedenktage des Jahres, den Totensonntag und das katholische Allerheiligen, in diesen Monat verlegt. Dazu kommt noch für einen großen Teil Deutschlands der erste Schnee und Vettertag. So liegt etwas Schweres und Schwermütiges über dem November. „Rebelung“ und „Windmonat“ hat man den November genannt, und außer Rebel und Wind bringt er oft schon recht ausgiebig Schnee und Eis; obwohl er noch zu den Herbstmonaten gerechnet wird, pflegt er in unseren Breiten meist den Winter zu eröffnen und — was man ihm besonders übelnimmt — nicht selten in recht unerfreulicher Weise, da Schnee und Nebel oft Krankheiten im Gefolge haben.

Nachdem nun über den November soviel Tadelndes und Unangenehmes gesagt worden ist, müssen auch, um der ausgleichenden Gerechtigkeit willen, seine guten Eigenschaften hervorgehoben werden. Die hat er nämlich auch! Ein Duft von Hasenbraten scheint die Luft zu erfüllen, und zu diesem Hasenbrust gefüllt sich allmählich ein Nüchtern Weihnachten; denn der November gewährt sozusagen den ersten Ausblick auf das schöne Fest.

Im übrigen ist auch der November selbst nicht arm an festlichen Tagen, die zwar nicht groß und feierlich begangen werden, aber für die, die es angeht, immerhin ihre Bedeutung haben. Da ist der Tag Allerheiligen, der den November eröffnet, da ist der Hubertustag, an dem die Jäger ihren Späß haben, da sind ferner der Leonhardstag und der Martinstag, an dem die Gans mit dem Hasen ernstlich in Konkurrenz tritt, und da sind endlich die Tage der heiligen Elisabeth, der heiligen Katharina und des heiligen Andreas mit der bedeutungs- und geheimnisvollen Andreasnacht. Alle diese Tage sind selbstverständlich „Lusttage“ und haben in den alten Bauernregeln eine große Wichtigkeit und einen tieferen Sinn.

Auch für die Astronomen und für alle anderen, die dem nächtlichen Sternenhimmel ihre Teilnahme schenken, ist der November ein „interessanter“ Monat: bringt er doch, so um den 12. herum, große Sternschnuppenfälle, die als die „Leoniden“ bekannt sind, und bei denen man sich wünschen kann, was man zu Weihnachten gern haben möchte. In diesem Jahre hat der November aber noch eine ganz andere Bedeutung: zum 40. Male jährt sich am zehnten Tage des Monats der Geburtstag des großen Reformators Dr. Martin Luther, und des Monats zwölfter Tag bringt uns die Volksabstimmung und die Reichstagswahl, die ein überwältigendes Verurteilnis aller Deutschen für Frieden und Gleichberechtigung werden sollen.

Der Herbstwind braust. Knöpf den Mantel fester, Wandersmann! Der Herbstwind braust! Die braunen Blätter fallen. Durch sommerliche Wälder jagt das Wootesheer. Bucheckern-Saatzeit ist's. Das Eichhorn sammelt ein und füllt mit braunen Kernen, Eicheln und Haseln seine festgeschützte Winterneise. Auf leeren Wiesen huscht das weißgeworbene Bieler Feldmäusen noch und stülpt die tolle Blutiger. Die Dachs wintert ein und scharrt ihre Höhle tiefer. Der Fuchs trägt Wort in den warmen Kessel. Der Igel sucht sich ein geschütztes Lager und rollt sich zur Kugel. Die Natur erfrischt. Im Garten welken letzte Rosen. Nur weiße Winterastern leuchten noch als Schmutz für liebe Gräber. Der Herbstwind braust! Auf allen Straßen tanzen weiße Blätter wilde Todesreigen. Das Jahr ist alt geworden. Der wilde Jäger der Volkslage reitet übers Ibe Feld. „Die Unholden gehen um!“ belehrt die Ahne ihre Enkelkinder.

Deutscher Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront. Am Freitag, dem 3. Nov. abends 8 Uhr findet im „Löwen“ eine öffentliche Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront statt. Das Hauptreferat hat der Vg. Firnig-Dresden übernommen. Die deutsche Arbeitsfront Wilsdruff veranstaltet damit ihre erste Kundgebung, die in überzeugender Weise darzutun soll, daß die Wilsdruffer Arbeiter und Arbeitnehmer durchdrungen sind von der Schicksalsgemeinschaft, die uns alle umfaßt, daß sie den besten Glauben an unseren Volkstänzer Adolf Hitler und dessen Bestrebungen haben, und daß sie alle willens sind, mitzuhelfen und mitzukämpfen für das große Ziel, für Arbeit und Brot, Ehre und Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit. Bei der morgigen Kundgebung darf niemand fehlen.

Bericht über die Lage der Holzindustrie im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Dresden im 3. Vierteljahr 1933. Der Geschäftsgang der Sägewerke war nicht einheitlich, zum Teil aber erheblich gebessert. Eine Fabrik von Käfern und Bottichen, die im letzten Vierteljahr für Amerika lebhaft beschäftigt war, berichtet, daß dieses Exportgeschäft zunächst aufgehört hat. Die heimische Nachfrage ist schwach. Die Beschäftigung der Fabriken gebreitet, gestärkt und geschäftlicher Holzwaren war sehr unterschiedlich. Zum Teil trat die gewünschte Erholung nicht ein, andere Betriebe wiederum waren recht gut beschäftigt und konnten in erheblichem Umfang Neueinstellungen vornehmen. Aneinanderreihend lauten auch die Berichte aus der Eichhölzindustrie. Zum Teil hat das deutsche Geschäft in den letzten Monaten eine leichte Besserung erfahren. Die Versuche, wieder Absatz nach dem Auslande zu finden, hatten vorläufig nicht den gewünschten Erfolg. Ein Bericht aus der Möbeldindustrie meldet eine gewisse Belebung des Geschäftsganges. Offenbar ist erhöhter Bedarf an Möbeln vorhanden.

Rein Sport am Wahlsonntag. Die Pressestelle des Reichssportführers teilt folgende Anordnung des Reichssportführers mit: Im Hinblick auf die für das ganze deutsche Volk entscheidende Bedeutung des 12. November ordne ich hiernit an, daß an diesem Tage sämtliche sportlichen Veranstaltungen zu unterbleiben haben. Sämtliche mit unterliegenden sportlichen Organisationsstellen haben sich voll und ganz an diesem Tage in den Dienst des Wahlkampfes zu stellen. Jeder deutsche Sportler und Turner hat sich freiwillig in vollem Umfang in den Dienst dieser großen Aktion zu stellen. Ergänzende Anordnungen ergeben von mir direkt an die Kreisverbände.

Das Winterhilfswert im November.

Das Winterhilfswert des deutschen Volkes ist ein Wert des Opfers aller Volksgenossen, die noch in der glücklichen Lage sind, ihren bedrängten Brüdern und Schwestern zu helfen. Man darf sich daher nicht wundern, wenn im Monat November immer neue und größere Leistungen gefordert werden. Am 5. November ist der erste Großsammlertag, der sich auf die Erfassung der ersparten Beträge beim Eintopfgericht in den Gaststätten und Haushaltungen erstreckt. Keiner soll sich dieser Spende entziehen, in deren Einfachheit ein tiefer Sinn verborgen liegt: der der Gleichheit aller Volksgenossen in einer einzigen symbolischen Handlung. In den Gaststätten gibt Kellner oder Wirt über jeden ersparten Betrag eine Empfangsbescheinigung aus, deren Vorbrude für das ganze Reich einheitlich eingeführt sind, und die der Gast selbst zu bestätigen hat. In den Haushaltungen erfolgt die Einziehung durch eine besondere Listenammlung, die ebenfalls den Nachweis über jeden Sparbetrag führt. Es muß erwartet werden, daß am 5. November keine Haus vorzeitig geschlossen wird, damit die Sammler, die sich durch die amtlichen Listen ausweisen, ungehindert Zutritt haben.

Der nächste Großsammlertag findet am 19. November statt, der als Tag der Hitlerjugend mit zahlreichen Veranstaltungen verflochten wird. Im Vordergrund steht hier die Regelung des Schilbes der Hitlerjugend, deren Reingewinn reiflos dem Winterhilfswert zugeführt wird. Daneben wird auf allen Straßen und Plätzen eine Anstacheln verkauft, deren Erlös ebenfalls nur der Winterhilfe zugute kommt. Über den 19. November werden weitere Vorberichte noch eingehendere Auskunft geben.

Als laufende Sammlungen, die während des ganzen Monats fortgeführt werden, sind zunächst die auf den amtlichen Geldsammelkarten zu nehmen, die bei Banken, Behörden und Zeitungen ausliegen, dann die Ablieferungen der Postgebühren und Banksummen bei ihren Zahlungen, die Gehalts- und Lohnabzüge der Arbeiter, Angestellten und Beamten, die Kartoffel- und Getreidesammlungen der Landwirtschaft, die Kohlenbeschaffung, die Sammlung des Winterfennigs in den Einzelhandelsgeschäften, die Büchsen Sammlungen in den Gastwirtschaften usw., die Pfundsammlungen der Frauenschaften, die Kleider Sammlungen und die Kraftfahrspende, über die noch nähere Mitteilung erfolgt.

Eintopfgericht und Plakette.

Die Reichsführung des Winterhilfswertes teilt mit, daß die Aktion zur Durchführung des Eintopfgerichtes unabhängig von der Erwerbung der Plakette zur Vereinfachung von weiteren Spenden vor sich geht. Denn es handelt sich bei der Durchführung des Eintopfgerichtes nur um eine Ersparnis, die dahin führen soll, daß das Volk an diesem Tage bewußt Verzicht auf luxuriöse Speisen leistet. Alle Ersparnisse gegenüber sonstigen Sonntagsgesellschaften sollen daher für das Winterhilfswert gesammelt werden.

Der neue Gewinnplan der Sächsischen Landeslotterie. Mit dem Spielplan für die 204. Sächsische Landeslotterie werden alle berechtigten Erwartungen, den Spielplan der veränderten Zeitverhältnisse anzupassen und damit der Landeslotterie ihre Volkstümlichkeit zu erhalten, erfüllt. Grundlage des neuen Spielplans ist ein Preis von 3 Mk. (statt bisher 5 Mk.) für ein Zehntel-Klassenlos, so daß es auch weniger Bemittelten wieder möglich ist, ein Los zu kaufen und sich damit die Anwartschaft auf einen größeren oder kleineren Gewinn zu sichern. Trotz der Preisherabsetzung werden auch ferner 45 Prozent aller Nummern, also fast jedes zweite Los, mit Gewinn gezogen. Der Hauptgewinn für ein Los beträgt immerhin noch 300 000 Mark und die Hauptprämie 200 000 Mark, so daß im günstigsten Falle 500 000 Mark auf ein Los gewonnen werden können. Auch ist im Vergleich zu den früheren Spielplänen die Zahl der Mittelgewinne noch bedeutend vermehrt worden. Es sind ferner nicht nur die beliebten zwanzig Schlussprämien zu je 3000 Mark beibehalten, sondern noch vierzig Vorabschlussprämien neu geschaffen worden, bergestellt, daß die ersten zehn Gewinne zu je 180 Mark, die an den dem letzten Ziehungstage 5. Klasse vorhergehenden vier Ziehungstagen gezogen werden, je eine Prämie von 1000 Mark erhalten. Die Zahl der Prämien ist hiernach von 21 auf 61 erhöht worden. Dabei bringt die 5. Klasse trotz der Preisherabsetzung an Gewinnen, die über den sogenannten Einklassengewinn hinausgehen, 503 mehr als der bisherige Plan. Wer also nicht das Glück hat, ins Große Los zu fallen, hat immer noch genug Möglichkeiten, größere und kleinere Gewinne zu machen oder Prämien zu erhalten. Also — sofort Los erneuern oder neues Los bestellen!

Tankstellen-Inhaber, Vorsicht! Gewarnt wird vor dem 28. Jahre alten Geschäftsfreisenden August Degenhardt, der sich zurzeit in einem Oberland-Kraftwagen (Cabriolett), Kennzeichen 19 1334 auf einer Geschäftsreise in Deutschland befindet. Degenhardt schädigt insbesondere Tankstelleninhaber, indem er auf Rechnung der Gauleitung Düsseldorf der NSDAP Betriebsstoffe entnimmt und Reparaturen ausführen läßt. In geeigneten Fällen läßt er sich auch Darlehen geben. Die Gauleitung Düsseldorf hat mit Degenhardt nichts zu tun. Sollte der Betrüger erneut auftreten, veranlasse man seine Festnahme.

Aufruf! Tretet in die SA!

Deutsche Männer aller Stände, Ihr gehört in die SA. Eure Ehre soll es sein, der Sturm-Abteilung des Dritten Reiches anzugehören. Wer gesund ist, hat die unbedingte Pflicht, für den Wiederaufstieg seines Vaterlandes in den Reihen der Braunen Armee Adolf Hitlers zu kämpfen.

Neuaufnahmen in die SA werden bis zum 9. November angenommen. Bewerber haben ein selbstgeschriebenes Aufnahmegeheuch mit Angabe des Grundes für den Eintritt in die Sturm-Abteilung beim Sturmführer Engelmann, Landbergweg, oder beim Gelbverwalter Tuschky, Meißner Straße, abzugeben.

Engelmann, Sturmführer/13178, Wilsdruff.

Auch Einstellungen in die SS. Es besteht jetzt die Möglichkeit, noch in die SS einzutreten. Deutsche Volksgenossen im Alter von 18—23 Jahren mit einer Mindestgröße von 1,75 Meter können sich bis spätestens 5. November beim Sturmführer im SS-Beim melden.